



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 280. Donnerſtags den 27. November 1828.

Bitte an Breslaus wohlthätig gefinnte Einwohner.

Die vielen Armen, welche beim Eintritt der rauhen Jahreszeit an dem nothwendigſten Bedürfniſſe, Bekleidung, Mangel leiden, beſonders aber die große Anzahl Kinder, welche die Armenſchulen beſuchen, und deren Eltern nicht im Stande ſind, ſie mit hinlänglicher Bekleidung zu verſehen, veranlaßt uns, die Wohlthätigkeit unſerer wohlhabenden Mitbürger, und hoffentlich nicht ohne Erfolg, in Anſpruch zu nehmen. Wir bitten dieſelben daher ſo ergeben als dringend, ihre alten abgelegten Kleidungsſtücke, Hemden, Stiefeln und Schuhe, ſo geringe ſelbige auch in eines jeden Haushaltung ſcheinen mögen, als eine milde Gabe in das hieſige Armenhaus zu ſchicken, woselbſt Hr. Buchhalter Schiller das Ueberſchickte in unſerm Auftrage dankbar gegen Quittung in Empfang nehmen wird.

Breslau den 22. November 1828.

Die Armen-Direktion.

Deutschland.

München. Unter den bereits auf 11,870 Fl. angewachſenen Belträgen zu Albrecht Dürers Denkmal in Nürnberg haben Ihre kaiſerl. Hoh. die Frau Großfürſtin Helene von Rußland 100 Fl. geſpendet. — Der für Se. Hoheit den Herzog Max hier erbaute Palaſt an der Ludwigsſtraße iſt nunmehr vollendet. Derſelbe hat eine Hauptfronte von 218 Fuß, und ſeine Seitenflügel dehnen ſich mit 150 Fuß Länge gegen Mittag in die Frühlings- und gegen Mitternacht in die Schönfeldſtraße aus. Derſelbe iſt, trotz eines maſſiven Stylobats von 7½ Fuß und der vorkommenden Bildhauer- und Steinmetz-Arbeiten in ungefähre 6½ Monaten erbaut worden, und iſt eine der vorzüglichſten Zierden der von Sr. Maj. dem König gegründeten Ludwigsſtraße.

Hannover. Den neuerlich von London hier eingegangenen Nachrichten über den Gefundheitszuſtand des Grafen v. Münſter zuſolge, hat ſich derſelbe etwas

gebeſſert, indessen iſt das Befinden des Miniſters noch immer beunruhigend. Daſſelbe beſteht in heftigen Schmerzen am Hinterkopfe, mit Nervenzufällen, die oft wochenlang den Grafen zu allen Geſchäften unfähig machen. Viel ſoll zu ſeinem Zuſtande die unglückliche Differenz mit Braunschweig beigetragen haben. — Dieſer Tage war der braunſchweigische Kammerath v. Ansborg hier; man glaubte anfänglich allgemein, er habe Aufträge zur endlichen Beilegung der beiderſeitigen Irrungen; es zeigte ſich indessen bald, daß er nur in Angelegenheiten des Kaſſeler Handelsvereins geſandt worden war. Er ſoll jedoch bei unſern Miniſtern ſehr gute Aufnahme gefunden haben.

Frankreich.

Paris, vom 14. November. — Einige Verfügungen des neuen Reglements für den Staats-Rath ſind, daß wenn ein Staatsrath im ordentlichen Dienſte durch andre öffentliche Functionen 20,000 Fr. und darüber

Gehalt genießt, er als Staatsrath unentgeltlich dienen soll. Genießt er im erstern Falle weniger als 20,000 Fr., so kann ihm als Staatsrath zugelegt werden, doch so, daß es zusammen, dem Finanz-Gesetz von 1816 gemäß, nie über 20,000 Fr. werde. Mit den Requetenmeistern im ordentlichen Dienste verhält sich dieses alles eben so, wenn man 10,000 Fr. statt 20,000 setzt. Uebrigens ist der Gehalt der Staatsräthe im ordentlichen Dienste auf 10,000 Fr. und für diejenigen darunter, welche zu den beständigen und innern Arbeiten der Ausschüsse verwendet werden, auf 15,000; der der Requetenmeister im ordentlichen Dienste auf 5000 Fr. festgesetzt. Die Auditeure (12 der ersten, 18 der zweiten Classe) erhalten keinen Gehalt. — Die Zahl der Staatsräthe im ordentlichen Dienste ist auf 34 festgesetzt; es sind (mit Weglassung der Adelsgrade) die H. H. Delamalle, v. Ballainvillers, Berenger, Cubier, Degerando, v. Claire, Allent, Favart von Langlade, Jurleu, Jacquinet-Vampelune, Heli von Niffel, v. Argout, Vertin v. Baux, Duhamel, von Kergarion, v. Brevannes, v. Tournon, Ami, von St. Géri, v. Fréville, Héron v. Villefosse, Maillard, v. St. Chamans (Bicomte,) v. Coëtloguet, v. la Chapelle (Abbé.) v. Loverdo, v. Bertier, Salvandi, Willemain, Ugier, v. Floirac, Lepelletier von Aulnai, v. Cambon, Alex v. Laborde. Davon werden 24 zu den innern und beständigen Arbeiten der Ausschüsse verwendet, die übrigen 10 werden bloß gerufen, an den Beratungen beim Zusammentritt aller Ausschüsse Theil zu nehmen. — Die Staatsräthe im außerordentlichen Dienste sind in unbestimmter Zahl. 23 derselben sind dormalen ermächtigt, an den Arbeiten der Ausschüsse und den Ueberlegungen des Raths theilzunehmen, worunter die Bischöfe von Autun und von Straßburg, der Erzbischof v. Bordeaux, die Herren Faure, Zangiacomì, v. Vauquier (bisher General-Post-Direktor,) Bourdeau, Facot v. Romans, v. Villeneuve-Bargemont (bisher General-Zoll-Direktor) u. s. w. — Der übrigen sind jetzt 77; wir finden darunter die Namen: Dubon, Rener-Colard, Ravez, Esmangart, Delavau, Franchet, Forbin des Farts, v. Frenilli, v. Casselbajac, von Richemont-Desbassins, v. Beaumont, Michon, Eyleys v. Mairinbac (bisher General-Gesütz-Direktor,) Rainneville, v. Barante, Admiral v. Rigni u. s. w. — Die Zahl der Requetenmeister im ordentlichen Dienste auf 30 festgesetzt, worunter die H. H. v. Corzmenin und Richemont-Desbassins. Im außerordentlichen Dienste und dabei ermächtigt, an den Arbeiten der Ausschüsse und des gesammten Staatsraths theilzunehmen, 8. Ohne solche Ermächtigung 58, worunter Graf Jules v. St. Ericq, der erste Hofschaffts-Secretair in London Hr. Roth, der bisherige Unter-Präsekte Blacastel. — Honoraire Staatsräthe 20 und Requetenmeister 19,

England.

London, vom 14. November. — Der verstorbene Minister Canning soll während der Zeit, wo er Unterstaats-Secretair bei Lord Greenville war, ein Lustspiel in 5 Acten nach dem Plane der School for Scandal und der Rivals geschrieben haben. Das Original-Manuscript ist lange im Besitz einer edlen mit Hrn. Canning verschwägerten Familie gewesen.

In der Times findet sich eine Mittheilung über den Seiden-Handel. Das Elend der Seiden-Fabrikanten zu Spitalfields wird darin nicht der vergrößerten Fabrikation im Innern des Landes und der bedeutenden Einfuhr von Seiden-Waaren, besonders durch Constrebande aus Frankreich, sondern der größern Geschicklichkeit, welche an andern Orten auf die Manusfacturen dieses Artikels gewendet werde, und dem dadurch bewirkten Uebergange des Geschäfts in andere Hände, zugeschrieben.

Die Theilnehmer der Mexikanischen Bergwerks-Gesellschaft versammelten sich vor einigen Tagen und beschloßen, daß ein abermaliger Zuschuß von 100,000 Pfund im Laufe von 12 Monaten gemacht werden solle. Die Zahlungen geschehen in 5 Terminen. Wer 25 Pfund giebt, erhält eine neue Actie mit allen den Vortheilen, die mit den alten verbunden sind. Es werden 4000 neue Actien ausgegeben werden, an welche die früheren Theilnehmer das nächste Recht haben. Die allgemeine Meinung in der Versammlung war, daß diese Gesellschaft, so wie manche andere, ihre Geschäfte gleich zu Anfange nach einem zu großen Maasstabe geführt und folglich zu viel Geld ausgegeben, daß aber zugleich die Direction, besonders in der letzten Zeit, mit vielem Eifer für das Interesse des Ganzen gesorgt habe.

Aus Gibraltar schreibt man vom 27. October: Der hiesige Gesundheitsstand hat sich seit einigen Tagen beträchtlich verbessert. Die Zahl der Kranken, welche am 22. noch 1554 betrug, ist gestern auf 1130 gesunken, und es starben in den letzten Tagen nur 87. Die Französische Fregatte „Aurora“ von 60 Kanonen ist vor 3 Tagen aus Cadix angekommen. Die Spanische Fregatte Castida wird den 1. November mit einem starken Convoi von Cadix nach Havana unter Segel gehen.

Vor einigen Tagen war des Morgens ein so dicker Nebel gefallen, daß man sich genöthigt sah, alles Aus- und Einladen der Schiffe auf der Themse für einige Zeit einzustellen. Diese starken Nebel, die immer mit Unglücksfällen begleitet sind, finden besonders häufig in Dublin statt, wo sich in dieser Hinsicht die Jahre 1798 und 1813 ganz besonders auszeichneten.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 15. November. — Die Offiziere der K. Dänischen Armee haben für ihren Veteran,

den General-Feldmarschall und Statthalter, Seine Durchl. den Landgrafen Karl von Hessen, einen prachtvollen, goldenen Degen zum Werthe von mehr als 1000 Rthlr. anfertigen lassen, welcher demselben zur Feier seiner vor 70 Jahren erfolgten Ernennung zum Obersten in der Dänischen Armee, von dem commandirenden General in Schleswig, dem General-Major von Bachmann, überreicht werden wird. *Se. Durchl. sind am 19. December 1744 geboren.*

Türkei und Griechenland.

* *Triest*, vom 19. November. — Nach Berichten aus Zante vom 5ten d. M. hat der Lord Ober-Commissar dem Wunsche des General-Maisons zufolge, dieser Insel erlaubt, Getreide und Lebensmittel zollfrei nach Morea auszuführen.

* *Konstantinopel*, vom 26. October. — Seit dem 13ten d. M. bemerkte man im Pfortenpallaste und bei den Beamten aller Ministerien eine große Bestürzung, mit der sichere Vorbote eines die Pforte betroffenen Unglücks zu seyn schien. Einige Tage darauf erfuhr man nun in Pera die Besitznahme Varna's durch die Russen; allein im Publicum wurde es erst am 19ten und mit den dieses Ereigniß begleitenden Umständen bekannt. Die Masse des Volks, obwohl den Jusuf Pascha als schändlichen Verräther verwerwendend, nahm dieses unglückliche Ereigniß mit jenem, den Moslims eigenen Gleichmuth auf; allein die Großen des Reichs, wohl fühlend, daß eine auf Verrath gegründete Niederlage bei einer solchen Krisis eine weit ernsthaftere Seite habe, erholten sich von ihrem Schmerz und Unwillen nicht so leicht. Die Dragomans der fremden Gesandtschaften, die ihre Geschäfte täglich zum Reis-Effendi rufen, und denen diese Bestürzung nicht entgehen konnte, schienen einen noch größeren Unfall zu ahnden, und glaubten sich dadurch berechtigt, den Reis-Effendi zu fragen: ob die Pforte ein neues Unglück betroffen? der Fall von Varna sey längst bekannt, und schiene ihnen nicht von so großer Bedeutung u. s. w. Der Reis-Effendi erwiderte mit bedeutungsvollem Ernst den Dragomans: „Allerdings ist der Fall von Varna nicht so niederschlagend, als unsere Unruhe und der allgemeine Unwille verkündet. Allein jeder Moslim muß von Schmerz darüber ergriffen seyn, daß es Einen Moslim gab, der seinen Gott und sein Vaterland so verrathen konnte, wie Jusuf Pascha.“ Der Sultan, der noch immer in Ramis Schiffsz lagert, soll, als ihm Huluff Effendi die Nachricht brachte, in ähnlichen Ausdrücken seinen Unwillen geäußert haben.

* *Husny Bey* meldet von Schumla, daß die Russen Sillistria hart bedrängen und die Position von Schumla verlassen haben, weshalb er einen Theil seiner Truppen gegen Sillistria beordere, um diesem bedrohenden Punkte zu Hülfe zu eilen.

* *Ebendaher* vom 29. October. — Ueber die Ereignisse in Morea beobachtet die Pforte noch immer ein tiefes Stillschweigen. — Am 25ten d. M. traf ein Courier des britischen Votchschafters am Wiener Hofe, Lord Cowley, an den niederländischen Gesandten ein, mit dem am 11ten d. M. in Wien erpedirten, aus London vom 30. September datirten Erklärung über die von Rußland beschlossene Blokade der Dardanellen. Herr v. Zuylen hatte sogleich eine Conferenz mit dem Reis-Effendi, der diese niederschlagende Nachricht mit großer Ruhe und Gelassenheit anhörte und darauf äußerte: die göttliche Vorsehung werde auch dabei dem ottomanischen Reiche seinen Schutz nicht entziehen. Man hofft indessen, daß die aus Aegypten erwartete Convoy mit Lebensmitteln die Dardanellen vor Eintritt der russischen Blokade erreichen werde, und dann ist der Bedarf der Hauptstadt auf 6 Monate gedeckt. — Seit zwei Tagen geht das Gerücht, daß der neue Bezier zu einem dreimonatlichen Waffenstillstand mit den Russen gerathen habe, allein es ist hierüber nichts sicheres zu erfahren.

Ebendaher, von demselben Datum. — Am 15ten d. M. erhielt die Pforte die erste Nachricht von der Besitznahme Varna's durch die russischen Truppen, aber von so unsicheren und schwankenden Angaben über den eigentlichen Hergang dieses Ereignisses begleitet, daß man sich veranlaßt sah, den Vostandsch-Baschi ins Lager des Großwesirs abzuordnen, um bestimmtere Aufschlüsse darüber zu erhalten. Nachdem der Sultan von den Umständen, welche Varna's Fall herbeigeführt hatten, näher unterrichtet war, beschloß er sogleich, den Großwesir Mehmed Selluz Pascha, welchem zur Last fällt, nicht mit gehöriger Kraft und Thätigkeit zum Entfuge der Festung gewirkt zu haben, abzusetzen, und ihn, mit Ungnade, nach Gallipoli zu verweisen. An dessen Stelle wurde der Kapuban-Pascha, Iszet Mehmed Pascha, der sich durch die standhafte Vertheidigung Varna's, nachdem der Platz bereits aufs Aeußerste bedrängt, und an mehreren Stellen Bresche geschossen war, so ruhmvoll ausgezeichnet hatte, zum Großwesir ernannt, und ihm, nebst dem Siegel des Großherren, als dem Symbol der höchsten Machtvollkommenheit, das gesammte Vermögen, ja selbst das Feldgeräthe des abgesetzten Großwesirs, überantwortet. Jusuf Pascha von Seres, der durch den plötzlichen Uebertritt mit den Seinigen ins russische Lager den Kapuban-Pascha außer Stand setzte, die Festung länger zu halten, ist durch ein Fetwa des Musti in die Acht erklärt, und sein sämmtliches Vermögen für den Staatschatz in Beschlag genommen worden. — Seitdem die Pforte sich in Kenntniß von dem Falle Varna's befindet, werden die militairischen Rüstungen mit verdoppeltem Eifer betrieben; die vor einiger Zeit eingestellte Conscriptio sämmtlicher Moslime der Hauptstadt und Auf-

zeichnung der waffenfähigen Individuen ist wieder vorgenommen worden; Kriegsvorräthe, Geschüs und Munition gehen ohne Unterlaß zur Armee; täglich treffen Truppen aus Asien, vorzüglich Cavallerie, hier ein, und setzen ihren Marsch, nach kurzem Aufenthalt, fort. So sind namentlich in den letztverflossenen Tagen die Hyans von Karahisar, Aidin, Kastamuni, Biredschick und Vandurma, und unlängst auch der mächtigste unter den Derebeghen Anatoliens, Tschapanoglu, mit mehreren tausend Reitern hier durchgekommen. Auch ist neuerlich wieder ein Transport russischer Gefangener, nebst dreißig Wagen mit Fahnen, Gewehren, Uniformen, Trommeln und andern Trophäen aus den letzten vor Varna gelieferten, für die Türken günstigen, Gefechten in der Hauptstadt angelangt. — Nicht ohne Befremden hat man in den letztverflossenen Wochen mehrere Schiffe aus dem schwarzen Meere hier ankommen gesehen, welche nicht nur Butter, Caviar und andere Victualien, mit Aufnahme von Getreide, sondern auch Hanf, Schiffseile, Eisen und dergleichen, als Kriegs-Contrebande angegebene Artikel, mit Bewilligung der russischen Regierung, geladen hatten. Kaum hatte die Pforte von der Ankunft dieser Schiffe aus russischen Häfen Kenntniß erhalten, als sie erklärte, daß auch sie ihrer Seite von der früher angeordneten Sperre des schwarzen Meeres abgehen, und eben so vielen, mit getrockneten Früchten und andern südlichen Producten beladenen Schiffen die Fahrt nach dem schwarzen Meere gestatten wolle, als Fahrzeuge mit Ladungen aus Rußland hier anlangen würden. In Folge dessen haben bereits einige sardinische und österreichische mit getrockneten Früchten geladene Schiffe ihre Ferkmanz zur Fahrt nach dem schwarzen Meere erhalten.

(Oesterr. Beob.)

Im Courier de Smyrne vom 11. October heißt es: „Mustapha Pascha ist mit ungefähr 800 Mann in Canea; er hat in Apocorona ein Lager von 2500 Mann und ungefähr 1000 Mann zu Selino und Kiffamo gelassen. Diese Streitkräfte sind hinreichend, um die Griechen der Insel zu Paaren zu treiben. Rechnet man hiezu die Candiotischen Türken vom flachen Lande und in den drei Festungen, welche, 4000 Mann stark, zu ihm stoßen können, so läßt sich das wahrscheinliche Resultat des Krieges beurtheilen, von dem dieses unglückliche Land heimgesucht werden soll.“

Die Blätter des Courier de Smyrne vom 11. und 18. October enthalten folgende Nachrichten aus Alexandria vom 20. und 30. September:

Alexandria, vom 20. September.

Die französische Kriegsbrigg Nisus hat in den ersten Tagen dieses Monats die Herren de Saint-Leger, einen Verwandten des französischen Marineeministers, und Legros, im Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, hieher gebracht, um, wie es

heißt, dem Vicekönig die Sendung französischer Truppen nach Morea (deren in den Conferenzen zwischen Admiral Codrington und Mehmed Ali Pascha in den ersten Tagen des Augusts mit keiner Sylbe erwähnt worden war) anzukündigen, und ihn in Kenntniß von dem Zweck dieser Expedition zu setzen. — Die Pforte hat von dem Vicekönig die Sendung von 50,000 Ardebs Getreide und 25,000 Ardebs Gerste nach Constantinopel verlangt. Es sind bereits Fahrzeuge zum Transport dieser Victualien gemietet, die auf Schnellste geladen werden, und binnen Kurzem abgehen können. Dieses unerwartete Begehren, und die Nachfrage nach Getreide im Archipel werden die Regierung bei Festsetzung der Preise für die Lieferungen an den Handelsstand vorsichtiger machen. Ungeachtet des dringenden Besuches mehrerer in den letzteren Tagen mit Geld zum Getreide-Einkauf angekommener Capitalne, ist ihnen bisher noch nichts geliefert worden. Einige genuesische Fahrzeuge, die kürzlich hier eingelaufen sind, haben Bohnen eingekauft, welche bestimmt sind, den Mais zu ersetzen, dessen Ernte durch die Dürre, die in Italien während dieses Sommers herrschte, viel gelitten hat. — Da die Ueberschwemmungen des Nil vollkommen nach Wunsche von statten gegangen sind, so darf man sich für das künftige Jahr eine reichliche Ernte versprechen. — Die französische Corvette Eglé, welche am 29. August nach Toulon abgegangen ist, hat einen jungen Türken, Mustapha Efendi, Bruder des Osman Bei Nureddin, Major-Generals der ägyptischen Armee, mitgenommen, der in Paris erzogen werden soll. — Nachrichten aus Candia, die in fünf Tagen hier eingelaufen sind, sprechen in den beunruhigendsten Ausdrücken von der Lage der Dinge auf dieser Insel. Man schlägt sich dort mit Erbitterung und die Ernten sind größtentheils zerstört. — Hr. Champollion der Jüngere und seine Reisegefährten sind, nachdem sie hier alles Sehenswerthe in Augenschein genommen hatten, nach Cairo abgereist; die Herren de Saint-Leger und Legros sind gleichfalls dahin abgegangen. — Drei französische Kriegsfahrzeuge, die Corvette la Lionne und die Briggs Nisus und Actæon beobachten die Bewegung einer algierischen Fregatte und einer Corvette dieser Regenschafft, welche Anstalten zum Auslaufen aus diesem Hafen (Alexandria) zu machen schienen.“

(Oesterr. Beob.)

Alexandria, vom 30. September.

Am 24sten d. M. ist die erste Abtheilung von Transportschiffen mit 5000 Mann ägyptischer Truppen an Bord, unter Escorte der Fregatte Syrene und der Bombardier-Gallotte Erebus von Navarin hier angekommen. Diese Truppen wurden sogleich nach Cairo in'stradiert. Sie befanden sich in dem erbärmlichsten Zustande und ihre Gesundheit schien eben so zerrüttet, als ihre Kleider zerrissen zu seyn. Ein Theil

der Transportschiffe wurde sogleich nach Morea zurückgeschickt, um die übrigen Truppen an Bord zu nehmen. Sie werden von der nämlichen französischen Fregatte escortirt werden, welche einen Offizier Ibrahim, Vasi-Efendi, mitgenommen hat, den dieser Pascha hieher geschickt hatte, um die definitiven Besehle seines Vaters wegen seiner Rückkehr entgegen zu nehmen. — Es ist hier unbekannt, was über die Occupation der Festungen entschieden worden seyn dürfte; so viel ist jedoch gewiß, daß die Admirale die Ausschiffung der Mundvorräthe und Munition, die für die Besatzungen derselben bestimmt waren, nicht gestattet haben. Mehmed Ali scheint über diese Verletzung des mit dem englischen Admiral Codrington geschlossenen Vertrages in hohem Grade entrüstet zu seyn. (Oesterr. Beob.)

Seltdem Varna gefallen ist, sind die Hoffnungen der Wojaren in der Moldau und Wallachei, von der russischen provisorischen Regierung und deren Requisitionen bald befreit zu werden, ungemein gesunken. Die Hospitäler und die Bedürfnisse der russ. Armee-Corps vor den türkischen Donaufestungen sind mit dem sich vergrößern den Heere gewachsen, und es scheint dessen Plan zu seyn, statt eines Winterfeldzugs im offenen Felde diese Festungen der Reihe nach zu nehmen. In Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, findet, nach dem Verlust des ansehnlichen Verkehres der Fürstenthümer mit Konstantinopel, unser Vieh, Getreide, Wein u. s. w. nur noch Abgang zur russischen Armee. Die Einquartierungslasten findet man drückend, und der Frost, von unsrer Basallen-schwach unter Hospodaren und Wojaren befreit zu werden, scheint noch in allzweiter Ferne zu liegen. — Die Nachrichten, welche uns die Zwischenträger zwischen beiden Heeren von dem Zustand der Türken überbringen, sind folgende: Nicht so sehr der Fanatismus, oder die Liebe zu Mahomed's Glauben oder zum Sultan Mahmud, als vielmehr die Furcht der Hyans in Rum-Eli, daß das Reich der Pforte und besonders ihr aristokratisches Wojarenthum über die griechischen und katholischen Christen und die Autonomie in ihren großen Herrschaften durch eine christliche Regierung, sei es welche es wolle, gebrochen werden möge, das ist es, was die Hyans bewog, in sehr zahlreichen Aufgeboden das Türkenheer bei Schumla zu verstärken. Die sonst so gewöhnliche Feindschaft dieser vornehmen Familien unter einander ruht freilich, aber der nächste Feldzug wird beweisen, daß die starke Rekrutirung des türkischen Heers in Massen eine Unmöglichkeit ist, wenn man nicht Alles im Rücken den christlichen Hörigen anvertrauen will. Schon sieht man in Adrianopel viele sechszehnjährige Krieger, und gerade diese sind die muthigeren. Die herbsteiche Desertion in Schumla und Adrianopel ist nicht so stark als sonst. Man begriff die Nothwendigkeit, sich auf

einen russischen Winterfeldzug gefaßt zu machen, und findet sich darin, auch diese Neuerung zu dulden, in der Hoffnung, daß die Krankheiten und die türkische Beharrlichkeit mit der sehnsuchtsvoll erwarteten Verbesserung irgend einer christlichen Macht das herrliche Gebäude der Türkenherrschaft im östlichen Südeuropa erhalten und die verhassten Russen zum Rückzug zwingen werden. Das Schwert hat bisher in diesem Kriege wenige Menschen aufgerieben, aber Noth und Mangel und die Lagerkrankheiten kosten den Türken viel Volk, gewiß aber auch den Russen. Man will im Lager vor Adrianopel wintern, daß Parteien entstehen, welche auf unabhängige Paschaliks berechnet sind, wenn die Vorsehung den Sultan in Konstantinopel stürzen sollte. Die goldnen Kugeln trugen zu Varnas Fall bei, aber noch mehr die Hoffnung der türkischen Großen, daß die Christen, wenn auch nicht den Sultan, doch ihre Herrschaft in dem schönsten Theil Europas fortbauern lassen werden. „Sie gönnen sich nicht unsre Beute“, sagen die Pascha's-Söhne, die viel Neigung zur Meuterei haben, und in der voraus-zusehenden Anarchie zu ernten hoffen. Schrecklich steht es mit dem christlichen Land- und Stadtvolk aus; man erpreßt von solchen, was die Türken zur Ausrüstung bedürfen, und läßt sie mit ihrem Vieh so lange frohuden, bis Alles aufgerieben ist. Kommen die Russen bis Adrianopel und Serez, so treffen sie nur Wüsten und durch Noth halbverwilderte Christen in mäßiger Anzahl an. — Der Geldmangel der Pforte macht es ihr unmöglich, Albanesen zu werben. Ohne hohen und baaren Sold dienen diese nicht, und bleibt man solchen schuldig, so sind sie die furchtbarsten Feinde. Vor diesen braucht sich daher der Russe nicht zu fürchten. — In Konstantinopel wird Varnas Fall geringes Aufsehen gemacht haben; denn das Volk scheint zu hoffen, daß demungeachtet die Russen die Donau zurückpassiren müssen. Ein lebhafter russischer Feldzug im Winter könnte in Konstantinopel selbst einen Fall der Despotie einleiten. (Märzb. 3.)

M i s c e l l e n .

Das russische Kaiserreich enthält, ohne das Königreich Polen, ungefähr 55 Millionen Einwohner. Rückfichtlich der Streikräfte zerfallen diese in drei Klassen, nämlich erstens die, welche nach europäischem Fuß ihre Mannschaft durch Aushebung stellen, zweitens, welche zu Zeiten des Krieges irreguläre Heertheile zur Armee senden, und drittens, die zum Heere und zur Vertheidigung des Reichs nicht zugezogen werden, oder vermöge ihrer nationalen Verhältnisse nicht zugezogen werden können. — Die letzteren unkultivirten, des Kriegs entwöhnten, und deshalb vom Kriegsdienste ausgeschlossenen Stämme sind folgende, Lappen und Samojuden 10,000, sibirische

Völker (Kamtschadalen, Tschuktschen, Korjaken etc.) $1\frac{1}{2}$ Mill., Tscheremissen, 165,000, Mordwinen, 320,000, Ostjaken, 40,000, Jakuten, Tschumaschen, Bucharen etc., 1,100,000, Kaukasier (Kriegerisch, aber nicht im Dienste des Staats, sondern auf eigene Faust), 200,000, Grusier und persische Stämme (die aber jetzt Willjen stellen), 400,000, Mandschuren, Buräten, 176,000, und die übrigen kleinen Stämme ungefähr 50,000, zusammen 3,961,000 Seelen. — Die vorläge Einwohnerklasse, welche in Kriegszeiten irreguläre Truppen zur Armee sendet, begreift unter sich Kosacken (ukrainische, donische, wolgaische, orenburgische, uralische, bugische etc.), 80,000, Baschiren 150,000, Kirgisen 400,000, Tartaren 500,000, zusammen 1,850,000 Seelen. Die erste nach europäischem Fuß zum Kriegsdienste zu verwendende Einwohnerklasse zählt sodann noch 49,189,000, und zieht man davon noch etwa 1 Mill. Fremde und der Aushebung nicht Unterworfenen ab, ungefähr 48,000,000 Seelen. — Nach den Bestimmungen des deutschen Bundeskontingentes berechnet, dem verhältnismäßig alle europäischen Staaten rücksichtlich der Truppenzahl im Frieden und Kriege nahe kommen, und was bei uns in Friedenszeiten 1 Prozent, in Kriegeszeiten 1 $\frac{1}{2}$ Prozent der Bevölkerung beträgt, kann an regulären Truppen Rußland in gleichem Verhältniß zur Zeit des Kriegs 480,000, und weiter 240,000, zusammen 720,000 Mann, aufstellen, ohne die Depots und Ergänzungskorps zu rechnen. Die Völkerschaften, welche irreguläre Truppen (sämmtlich Reiterei) stellen, können eine Heeresmasse von mehr als 100,000 Mann ohne Schwierigkeit aufbringen. Hierzu kommt die Armee des Königreichs Polen, von 50,000 Mann. Und so beträgt, ohne besondere Anstrengungen des Reichs, die Heeresmacht des Kaiserthums Rußland 870,000 Mann. Bedenkt man nun, daß im Falle der Noth leicht noch, wie es ja auch in Deutschland schon der Fall war, Willjen, Landwehren etc. mobil gemacht würden, so könnte Rußland, wieder im gleichen Verhältniß mit andern Staaten, nur von der Klasse 1 — wenigstens 220,000 Mann weiter stellen, und die Streitmacht würde dann weit mehr als eine Million betragen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß der russische Soldat 16 bis 25 Jahre dienen muß, wodurch immer ein sehr großer Theil des Heeres aus Kriegserfahrenen Truppen besteht. — Durch die Militärkolonien, welche in den Gouvernements Mohilow, Charkow, Cherson, Ekaterinoslaw, Podolien, Bessarabien, mittelst Ansiedelung einer Anzahl Regimenter der Armee, mit militärischer Verfassung errichtet wurden, erhält Rußland ein großes militärisches Ergänzungsg- und Erziehungsbaus, welches jetzt schon die eben angegebene Anzahl des Heeres um 80,000 M. weiter vermehrt. — Die Gränzen gegen China und der Tartarei, Sibirien und die Posten am Ural, werden von irregulären Truppen, besonders

Kosacken, und von Garnisonsbataillonen der ständlg an der Grenze stehenden Militärkolonien bewacht, und die ganze reguläre Armee ist somit, nebst dem größern Theil der irregulären Kavallerie, jeden Augenblick gegen Feinde von Russen disponibel, da im Innern durch die Garnisonsbataillone und Militärkolonien für innere Sicherheit und die Uebung der Rekruten eben so, wie an der asiatischen Grenze gegen China und die Tartaren durch die stehenden Militairgränzlinien gesorgt ist. — Gegenwärtig ist das schlagfertige Heer Rußlands in folgende große Armeen und Corps getheilt: 1) Die kais. Garben (gegenwärtig zu $\frac{2}{3}$ in der Türkei und $\frac{1}{3}$ in Petersburg), unter Sr. k. Hoh. dem Großfürsten Michael. 2) Die Sübarmee, unter dem General-Feldmarschall Grafen von Wittgenstein, in drei Corps (gegenwärtig in der Türkei unter den Generalen Rudzewitsch, Roth und Prinz Eugen von Württemberg.) 3) Die Westarmee, unter dem Feldmarschall von Sacken in 6 Armeekorps (wovon das des Fürsten Tschernbatow in der Türkei steht) kantonirt in den Gouvern. Podolien, Kiow, Bessarabien, Wolhynien. 4) Die Polnisch-Lithauische Armee unter Sr. k. Hoh. dem Großfürsten Konstantin (besteht aus der polnischen Armee und dem Russisch-Lithauischen großen Armeekorps unter General Rosen), steht im Königreich Polen und Wolhynien. 5) Das abgesonderte kaukasische Corps unter General Paskewitsch, führt gegenwärtig Krieg in der asiatischen Türkei, und besetzt Grusien und die Gränzen von Persien. 6) Das abgesonderte finnische Armeekorps steht in Finnland. 7) Die Regimenter der Militärkolonien siehe oben unter dem Oberbefehl des Grafen Diebitsch (welcher gegenwärtig sich nur auf kurze Zeit nach Petersburg begiebt), wurden bis zur Mitte, höchstens aber Ende des Decembers bei der Armee wieder zurückerwartet worauf die Feldzugs-Operationen auf allen Punkten zugleich mit neuem Nachdruck würden fortgesetzt werden. (Mainz. Ztg.)

Es wird — heißt es in einem öffentlichen Blatte — unsern Lesern nicht unangenehm seyn, wenn wir unsere Muthmaasungen für den folgenden Gang des Getreideverkehrs hier mittheilen. Wenn es auch in der Natur der Sache liegt, daß bei der allgemeinen Speculation auf Getreideverfendungen nach England dort die Preise, sobald die ersten Ladungen von allen Seiten ankamen, wichen, so folgt unsers Erachtens daraus noch keinesweges, daß dieß bei den fernern Zufuhren noch mehr der Fall seyn werde. Wir sind vielmehr geneigt zu glauben, daß die Bevölkerung von England sehr froh seyn wird, wenn die Getreidepreise im künftigen Frühjahr den Stand, den sie vor ungefähr einem Monate erreichten, nicht übersteigen. Wir wollen die Gründe für unsere Muthmaasungen anführen. Wer den Gang in irgend einem Handelsartikel eine Zeitlang etwas aufmerksam beobachtet hat,

der wird sich überzeugt haben, daß gerade dann, wenn dessen Absatz eine höchst günstige Conjunction bevorstand, ein Schwanken auf- und abwärts voranging. Bei den ersten Lebensbedürfnissen tritt dieses weit schneller ein, als bei den übrigen Gegenständen, die man eine Zeitlang entbehren kann. Die Sache hat ihren natürlichen Grund. Denn unterrichtete und mit der Sache vertraute Männer, die einen klaren Blick in die Zukunft zu thun im Stande sind, fangen an, sobald sie sich überzeugen haben, daß die gewonnene Ernte schwerlich hinreichend seyn kann, den Bedarf zu decken, Vorräthe anzuschaffen. Da man auf sie bei dergleichen Begebenheiten zu sehen gewohnt ist, so folgen eine Menge anderer nach, und in kurzer Zeit wird die Speculation allgemein, und artet, so zu sagen, in eine gewisse Wuth aus. Dieß war wörtlich vor einem Monate am Getreidemarkte der Fall. Von Seiten der Produzenten war man durch den plötzlich steigenden Preis überrascht. Man suchte von den eingetretenen günstigen Umständen Vortheil zu ziehen, und bot Alles, was man nur irgend aufzubringen im Stande war, von seinen Getreidevorräthen zum Verkauf an. Dieß that man um so mehr, als man seit mehreren Jahren immer die Erfahrung gemacht hatte, daß eine solche eintretende günstige Conjunction niemals lange Bestand hielt. Ein Jeder suchte sie daher zu benutzen, so gut er nur immer konnte. Der Mangel an barem Gelde und eine Menge Schulden, die früher hatten gemacht werden müssen, thaten das Ihrige, diesen Eifer zu erhöhen. Daber mußte denn nothwendiger Weise eine augenblickliche Ueberfüllung des Marktes und ein Herabgehen der Preise entstehen. Dieß fand auch sowohl in England als auf dem Continente statt. Trotz dem aber, und selbst, wenn das Fallen noch zunehmen sollte, sind wir doch fest überzeugt, daß in einigen Monaten die Preise in England, und in Folge dessen auch auf dem Continente, ihren Stand, den sie im Anfange dieses Monats erreicht hatten, nicht allein wieder einnehmen, sondern noch darüber hinaus gehen werden, und dieß aus folgenden Gründen: Einmal sind die Vorräthe bei Weitem nicht so groß, als daß sie dem Mangel, der hier und da im Frühjahr entstehen wird, sozuleich und für die Dauer auf eine Weise abhelfen könnten, daß er nicht fühlbar hervortreten sollte. Zweitens ist alle Zufuhr von Außen nur eine schwache Hülfe für ein Land, welches von entschiedenem Mangel heimgesucht wird. Um einer Million Menschen nur auf acht Tage ihr Brod vom Auslande zuzuführen, bedarf es, per Kopf nur 1 Pfd. auf den Tag gerechnet, 8,000,000 oder 100 000 Preuß. Scheffel (etwa 20,000 Quarter.) Um ganz England also auf diesen kurzen Zeitraum zu versorgen, sind weit über eine Million Scheffel nöthig. Wenn nun diese wenigstens zur Hälfte aus Deutschland bezogen werden sollen, da Polen und Rußland in diesem Jahre gar keinen großen Ueberfluß haben, so

muß nothwendig eine lebhaftere Nachfrage auf den Getreidemarkten sich erhalten; vorausgesetzt, daß England wirklich für seinen diesjährigen Bedarf nicht gedeckt ist. Ob es dies seyn könne, mögen diejenigen beurtheilen, die da wissen, daß nasse Jahrgänge jenes Land jederzeit in Mangel versetzt haben. Die Nachrichten von den dortigen Ueberschwemmungen während der Ernte mögen übertrieben gewesen seyn; dennoch haben sie statt gefunden, und einen großen Theil der Früchte verdorben. Getreide, was diese Calamität erfahren hat, giebt weit weniger aus, als das bei Trockenheit gewachsene und eingebrachte, und vielfache Erfahrungen haben uns den Maasstab angezeiget, daß der Verlust auf $\frac{1}{3}$ des Ganzen anzunehmen ist. Wenn nun auch wirklich nur $\frac{1}{3}$ der Ernte in England diesen Nachtheil empfunden haben sollte, so wäre $\frac{1}{4}$ seiner Consumption, d. i. ein halber Monat gefährdet. Dieß betrüge das Doppelte der obigen Summe, und fast 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Scheffel. Wir sind aber fest überzeugt, daß dieß nicht hinreichen kann, weil der durch die nachtheilige Witterung erlittene Verlust weit bedeutender seyn muß. Nun kommt drittens zu dieser wahrscheinlichen Exportation aus Deutschland und den Ostseehäfen noch das, was Frankreich und die Niederlande bedürfen. Von ersterem haben wir an Ort und Stelle die Ueberzeugung gewonnen, daß seine Ernte bei Weitem nicht die Mittelmäßigkeit erreicht, und daß diese noch durch die Masse ungemein gelitten hat. Es wird also sehr bedeutender Zufuhren bedürfen. — Lobenswerth ist es übrigens von den Regierungen von England und Frankreich, daß sie das Volk über den Ausfall der diesjährigen Ernte zu beruhigen gesucht haben, weil sie mitlerweile sich in den Stand setzen können, dem zu befürchtenden Mangel kräftig zu begegnen. Wenn nun Deutschland auch über seinen Bedarf geerntet hat, so ward dieser Ueberfluß durch das oben angeführte schlechte Erntewetter sehr vermindert, und eine etwas stärkere als gewöhnliche Nachfrage hebt den Preis so gleich, wie wir dieß bereits erfahren haben. Tritt nun zu Allem diesem noch der nachtheilige Umstand, daß die Masse bei der diesjährigen Herbstsaat-Bestellung, die selbst an manchen Orten gar nicht ganz hat statt finden können, für das Gedeihen der Winterfrüchte fürs künftige Jahr den Landwirth mit Besorgnissen erfüllen muß, so würde es zu den sonderbarsten Erscheinungen in der Handelswelt gehören, wenn die Getreidepreise im fernern Laufe des Jahres nicht eher steigen als fallen sollten. Ein nicht genug zu schätzendes Glück für die ärmere Klasse ist das allgemein so außerordentliche Gerathen der Kartoffeln, was diese auf einen Preis gestellt hat, wofür sie auch der Armut kaufen kann. Denn im Durchschnitte von ganz Deutschland kommt jetzt der Centner derselben nicht über 8 Sgr. (28 Kr. Rheinl. oder 23 Kr. Conventionsgeld); der Fall dürfte wohl selten eintreten,

daß 1 Etr. Roggen achtmal so viel gilt, als 1 Etr. Kartoffeln, wie dies jetzt der Fall ist. Für den Deutschen Landbau hat nun dies Jahr die so lange und sehnlich gehoffte Getreideausfuhr nach England herbeigebracht. Wie lange dieses dauern, und welchen Nutzen sie ihm bringen kann, wollen wir nach unsern Ansichten hier noch flüchtig bemerken. Der aufgeregte Zustand von Irland trägt, wiewohl nicht zu verkennen ist, das Seine zu jener Ausfuhr bei. Träte dies Land erst mit England in ganz gleiche bürgerliche Rechte, so würde der Landbau dort ungeheure Fortschritte machen, und England eine Getreideinfuhr vom Auslande auf sehr lange Zeit, wo nicht für immer ersparen. Wie nahe oder fern dies Ziel stecke, wagen wir nicht zu bestimmen, aber erreicht wird es wohl einmal werden. Darum muß der deutsche Landwirth sich nicht der täuschenden Hoffnung hingeben, und glauben, der Gewinn, den ihm der Getreidebau bringt, wenn die Früchte den gegenwärtigen Preis haben, sey ihm nun wieder für lange gesichert, und er müsse daher diesen Anbau wieder auf Kosten alles Andern begünstigen, wie dies namentlich bis zum Jahre 1818 der Fall war. Getreidebau und Viehzucht muß er stets gleichmäßig im Auge behalten, und das, was für den Augenblick mehr einträgt, nicht als das Einzige mit Sorgfalt betreiben, und das andere sogleich fallen lassen. Denn Jeder, der dies thut, kommt gewöhnlich zu den meist plötzlich eintretenden Conjunctionen zu spät, wie die Erfahrung auch wohl jetzt Manchen belehren wird. Wer aber beides, wie es seyn muß, gleichmäßig im Auge behält, dem entgeht der Gewinn von keinem.

Der Globe enthält folgendes Schreiben Sr. Maj. des Königs von Bayern an Hrn. Jeremy Bentham: „München, den 18. October. Mein Herr! erst im Laufe des August-Monats habe Ich Ihr aus London unterm 20sten October v. J. an mich gerichtetes Schreiben erhalten, welches Sie die Güte hatten, mit Ihrem „Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches“ zu begleiten. Ich danke Ihnen aufrichtig für diesen Beweis Ihrer Aufmerksamkeit. Ich habe dieses Werk der Gesetz-Entwurfs-Commission mitgetheilt, die nicht unterlassen wird, die Erfahrungen eines so einsichtsvollen Geistes über Gegenstände, die sich auf unsre Staaten, Verfassungen und Gebräuche anzuwenden lassen, zu benutzen. Empfangen Sie die Aeußerung der Dankbarkeit und Achtung, mit welcher ich verbleibe
J u d e w i g.“

Am 18ten d. M. brannte in dem Dorfe Duchon, Cuhrauer Kreises, ein dem dasigen Schulzen gehöriges Wohnhaus nebst dem Stallgebäude eines anstoßenden Gebäudes, früh nach 3 Uhr ab. In dem ersteren verbrannte eine darin wohnende, 56 Jahr alte Aus-

zügler Wittwe, die höchst wahrscheinlich bei ihrem nächtlichen Waschen den Brand durch Nachlässigkeit veranlaßt hat.

Am 20sten d. M. wurde zu Neustadt ein doppelter Raub-Mord begangen, indem die Frau des Actuarius Linke und deren Dienstmagd in ihrer Wohnung ermordet und 100 Thaler bares Geld nebst andern Sachen von Werth entwendet wurden. Der Verdacht fiel auf einen aus der Stadt Jülz gebürtigen Löffel-Gesellen, der auch sofort verhaftet wurde. Da man in seiner Tasche die geraubten Kaffee-Löffel vorfand, so gestand er sehr bald nicht nur den Mord, sondern auch den Diebstahl der 100 Thaler und eine goldne Halskette verborgen hatte. Er hat die That vermittelst eines Bells verübt, um sich des Geldes zu bemächtigen, das er Tags zuvor zufällig in dem Kasten des Besitzers liegen gesehen.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 24ten d. vollzogene Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten ergebenst an, und bitten zugleich, uns auch in der Ferne ihr gütiges Wohlwollen nicht zu entziehen.

Breslau den 25. November 1828.

Simon Levy.

Abelheide Levy, geb. Prager.

Todes = Anzeige.

Nach langen Leiden starb gestern Mittag um 12 Uhr unser geliebter Vater, Vater und Bruder, der Bürger und Kaufmann Herr Heinrich August Kuh, in einem Alter von 64 Jahren und 2 Monaten; indem wir dieses traurige Ereigniß unsern Verwandten und Freunden anzuzeigen die Ehre haben, bitten wir, unsern Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vergrößern. Breslau den 27. November 1828.

Henriette Wilhelmine geb. und verehel. Kuh, als Wittwe.

Carl Eduard Kuh,

Charlotte Louise Heymann, } als

geb. Kuh, } Kinder.

Henriette Emilie Kuh,

Carl Friedrich Heymann auf Gallowitz, als Schwiegersohn.

Carl Ludwig Kuh, als Bruder.

A. 2. XII. 5. R. Δ. II.

A. 5. XII. 5. R. Δ. III.

Theater = Anzeige.

Donnerstag den 27sten, zum erstenmale: Es ist die rechte Zeit. Lustspiel in 2 Acten, von August Lewald. Hieraus neu einstudirt: Die Schneidermannsells.

Beilage

Vom 27. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
Goldsmith's, Dr., Geschichte der Römer,
von Erbauung der Stadt Rom bis zum Untergange
des abendländischen Kaiserthums. 3te verm. Aufl.
2 Bde. gr. 8. Würzburg. geb. 3 Nthlr.

— — — Geschichte der Griechen von den
frühesten Zeiten bis auf den Tod Alexanders des
Macedoniers. 3te verb. Auflage. 2 Bde. gr. 8.
Würzburg. geb. 3 Nthlr.

Religiös-kirchliches Leben in Frankreich
während des 17ten und 18ten Jahrhunderts. 1ster
Bd. enth. Denkwürdigkeiten aus der Kirchenges-
chichte von Frankreich im 17ten Jahrhundert. Nach
dem Französl. des Picot frei bearb. von Dr. Käst
und Dr. Weis. 1ster Band. gr. 8. Frankfurt.
1 Nthlr. 15 Sgr.

Werkelein, J. F. Freiherr von, Untersuchun-
gen über den Dienst des Generalstaabes
oder über das Detail bei der Führung der Kriegs-
heere. 2te verm. Aufl. mit Kupfern. gr. 8. Wien.
brosh. 5 Nthlr. 3 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der unten näher bezeichnete Vaga-
bond Johann Wolny, welcher wegen mehrerer
verübter Diebstähle und wegen Verdachts, an dem in
der Nacht vom 21sten zum 22. Mai a. c. in der soge-
nannten Heidenmühle bei Goshüs, von mehreren Pers-
sonen verübten gewaltsamen Diebstahle, bei welchem
ein Tagearbeiter mit einer Axt verletzt worden, Theil
genommen zu haben, im Strzékower Kreise ergriffen
und zur gefänglichen Haft gebracht worden, der an
das unterzeichnete Königl. Inquisitoriat abgeliefert
werden sollen, hat auf dem Transport von Dels nach
Breslau am 18ten d. Mts. in dem Wirtauer Busche
Gelegenheit gefunden, sich durch Zerschlagen des
Schlosses an den Fesseln, derselben zu entledigen und
hiernächst zu entkommen, ohne daß er bis jetzt zu ermit-
teln und wieder habhaft zu machen gewesen ist. Wenn
nun an der Wiederergreifung dieses gefährlichen Ver-
brechers viel gelegen ist, so werden alle resp. Militair-,
Civil- und Polizei-Behörden hierdurch ersucht, auf
denselben zu vigiliren, ihn im Verretungsfalle neuer-
dings zu arretiren und gegen Erstattung der Kosten
sicher an das unterzeichnete Inquisitoriat abliefern zu
lassen. Breslau den 23. November 1828.

Das Königl. Inquisitoriat.

Signalement. 1) Familien-Name: Wolny.
2) Vor-Name: Johann. 3) Geburts-Drt: Rudnitz
in Polen. 4) Aufenthalt-Drt: vagabondirt. 5) Re-
ligion: katholisch. 6) Alter: 34 Jahr. 7) Größe:
5 Fuß 8 Zoll. 8) Haare: blond. 9) Stirn: halb

bedeckt. 10) Augenbraunen: blond. 11) Augen:
braun. 12) Nase: klein. 13) Mund: gewöhnlich.
14) Bart: blond. 15) Zähne: fehlerhaft. 16) Kinn:
rund. 17) Gesichtsbildung: länglich. 18) Gesicht-
farbe: gesund. 19) Gestalt: schlank und stark.
20) Sprache: nur polnisch. 21) Besondere Kenn-
zeichen: keine. Unterschrift des Transportaten un-
kundig. Bekleidung: 1) eine schwarzliche vier-
eckige Mütze mit einem tuchnen Schilde mit schwarzen
Baranten besetzt. 2) Einen licht blauen Bauer-Rock.
3) Eine graue Weste. 4) Dergleichen Beinkleider.
5) Ein rothes cambrines Halbtuch. 6) Ein Paar
Stiefeln.

Bekanntmachung.

Von dem an das Domainen-Rent-Amt Brieg ab-
zuliefernden Zins-Getreide pro 1828 sind 85 Scheffel
Weizen, 78 Scheffel $5 \frac{2}{64}$ Mhn Roggen, 90 Schf.
 $9 \frac{1}{2}$ Mh. Haaser, sämmtl. Preuß. Maas, unabge-
golten geblieben. Dieses Zins-Getreide soll den 4ten
December d. J. Vormittags um 10 Uhr hier auf der
Regierung im Wege der Licitation verkauft werden.
Die Meistbietenden, welche bis zu dem von uns zu
ertheilenden Zuschlage an ihre Gebote gebunden bleiben,
müssen den 4ten Theil des Kaufgeldes im Licitations-
Termin als Caution deponiren. Das Zins-Getreide
wird an die Käufer in Breslau abgeliefert. Die
übrigen Bedingungen werden im Licitations-Termin
bekannt gemacht werden.

Breslau den 20. November 1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des von
der baaren Abgeltung übrig gebliebenen Zins-Getreides
des 2c. bei dem Domainen-Rent-Amt Dhlau pro
1828, bestehend in 1115 Scheffel $9 \frac{1}{2}$ Mz. Weizen,
1332 Scheffel $12 \frac{1}{2}$ Mz. Roggen, 95 Scheffel $4 \frac{1}{2}$ Mz.
Gerste, 1563 Scheffel $\frac{1}{2}$ Mz. Haaser, und 4 Scheffel
 $1 \frac{1}{2}$ Mz. Straubmehl, Preuß. Maasses, ist ein anderwei-
tiger Termin den 5ten Decbr. d. J. alhier auf der
Regierung angesetzt worden. Die Meistbietenden,
welche bis zu dem von uns zu ertheilenden Zuschlage
an ihre Gebote gebunden bleiben, müssen den 4ten
Theil des Kaufgeldes im Licitations-Termin niederle-
gen. Die Ablieferung des Zins-Getreides an die
Käufer geschieht theils in Breslau, theils in Dhlau,
und werden die an einem jeden dieser Orte abzuliefern-
den Getreide-Quantitäten, so wie die übrigen Bedin-
gungen im Licitations-Termin bekannt gemacht wer-
den. Breslau den 20. Novbr. 1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist die Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Volkshayn Landeshuthschen Kreise gelegenen, ritterlichen Erblehngutes Dägsdorff nebst Zubehör, welches im Jahr 1827 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 32,747 Rthlr. 24 Sgr. 3½ Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angeetzten Bietungsterminen am 12. Juli 1828, am 30. September 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 29sten December 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Fuhrmann, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Gräff, Justiz-Rath Kletsche, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Dietrich vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 19. Februar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von
Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Kränzleinschen Erben soll das der verehelichten Bäcker Scholz gehörige, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Aussfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werth auf 4336 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 4282 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 1186. des Hypothekenbuches, neue No. 73. auf der Ohlauerstraße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 25sten November d. J. und den 29sten Januar k. J., besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 30sten März 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Wollenhaupt in unserm Parquetzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebri-

gens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 21sten August 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei hiesiger Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind in Betreff der diesmaligen halbjährigen Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen die Tage zur Einzahlung vom 17ten bis 24sten December zur Auszahlung aber vom 29sten December bis 5ten Januar 1829 mit Ausschluß der Sonn- und Festtage bestimmt. Die Deposital-Geschäfte werden Montag den 15ten December verhandelt, und die Pfandbriefs-Präsentanten verpflichtet, die Pfandbriefe, sobald deren mehr als 3 sind, auf eine Consignation zu setzen. Auch hat jeder Einzahler von Geld für die Richtigkeit des eingezahlten Geldes zu haften. Breslau den 10ten November 1828.

Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft.
(gez.) von Debschitz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der Oberschlesischen Landschaft werden für den bevorstehenden Weihnachts-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 4te December d. J., zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 18ten bis zum 23sten December einschließlich und zur Auszahlung derselben die Tage vom 24sten December bis zum 5ten Januar 1829 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage hiermit bestimmt, auch zugleich die frühere Anordnung in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drei Stück Pfandbriefen Consignationen darüber bei Vermeldung der Zurückweisung beizubringen, die nach Breslau an die Schlesische General-Landschafts-Kasse zahlen den Domainen aber die Empfangsscheine der letztern Behufs Umtausches gegen Quittung der hiesigen Landschafts-Kasse noch vor dem am 5ten Januar 1829 stattfindenden Kassenschluß anhero einzusenden.

Natibor den 3ten November 1828.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-
Landschaft. v. Reiszitz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Hypotheken-Buch der, zur Jurisdiction des unterzeichneten Gerichts gehörigen 4 Dörfer Kunzendorf, Wakenau, Achthuben und Mühlisdorf, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur befindlichen, und der, von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll. Es wird daher ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen

gedenkt, hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gericht zu melden und seine etwannigen Ansprüche näher anzugeben. Hierbey wird einem Jeden eröffnet: 1) daß derjenige, welcher sich binnen der bestimmten Frist melden wird, nach dem Alter und Vorzuge seines Realrechts eingetragen werden wird. 2) Derjenige, welcher sich nicht meldet, sein vermeintliches Realrecht gegen den Dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben kann. 3) auf jeden Fall mit seiner Forderung den bereits eingetragenen Posten nachstehen wird; und daß 4) demjenigen, welchem eine bloße Grundgerechtigkeit zusteht, sein Recht nach Vorschrift des Allg. Land-Rechts Tit. 22. Theil I. S. 16 — 17. und des Anhangs zum Allg. Land-Recht S. 58. zwar vorbehalten bleibt, es ihm aber auch frey steht, dasselbe, nachdem es anerkannt oder gehörig nachgewiesen worden, eintragen zu lassen. Neustadt den 4ten November 1828.

Königl. Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

E d i c t a l = C i t a t i o n.

Ueber den Nachlaß des dahier am 23. März 1823 verstorbenen Tischlermeisters Ignaz Urban, welcher lediglich in dem Werthe des auf 624 Rthlr. 21 Sgr. 10 Pf. gewürdigten Hauses besteht, ist am heutigen Tage der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 29sten Dezember c. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumten peremptorischen Termine, persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, in Ermangelung an Bekanntschaft die Herren Actuarier Pohl und Bogdt vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vor Schriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwannigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Habelschwerdt den 22. September 1828.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Herr Graf Wilhelm v. Magnis, beabsichtigt in dem, zur Herrschaft Rosenthal, hiesigen Kreis gehörigen Dorfe Stuhlfeisen, einen Eisenschmelz- oder Hohen-Ofen, und in dem, zu derselben Herrschaft gehörenden Dorfe Wölfsgrund, ein Frischfeuer anzulegen, und hat hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen,

welche ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Erhellung der nachgesuchten Erlaubniß zu diesen Anlagen höhern Orts angetragen werden wird.

Habelschwerdt den 6. November 1828.

Königl. Landrätliches Amt. v. Prittwitz.

O f f e n e r A r r e s t.

Es werden hiermit alle und jeder, welche von dem Vermögen des Kaufmann Elias Cohn hier selbst, über welches heut Mittag der Concurss ex officio eröffnet worden ist, irgend etwas an Gelde, Effecten und Brieffschaften hinter sich haben, oder für ausgenommene Waaren schuldig sind, hierdurch aufgefordert, solche binnen spätestens 6 Wochen bei uns anzuzeigen, an das hiesige Depositorium abzuliefern und dem Cridario eben so wenig als einem Dritten etwas hiervon zu verabsolgen, indem dieses Alles nicht geschehen geachtet, sie aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und das Verschwigene oder Zurückbehaltene zum Besten der Masse belgetrieben werden wird.

Frankenstein den 20sten November 1828.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

B r e n n h o l z = V e r k a u f.

Auf der Ober-Ablage bei der Jedlitzer Ziegelei, an der linken Ober-Ufer, sind einige hundert Klaftern fichten Leibholz zum Verkauf aufgestellt worden. Das Holz bedürftige Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Bemerken: daß die Klafter, einschließlichs aller Nebenkosten 2 Rthlr. 20 Sgr. kostet, der Verkauf durch den Königlichen Oberförster Herrn Jäschke, zu Jedlitz geleitet wird und die respectiven Käufer sich zu jeder Zeit, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei demselben melden können.

Scheidewitz den 24. November 1828.

Königliche Forst-Inspection. v. Kochow.

S u b h a s t a t i o n s = A n z e i g e.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll das zu Ober-Wälte-Biersdorf belegene, ortsgerechtlich auf 1731 Rthlr. 25 Sgr. taxirte, weiland Johann Gottlieb Dpitzsche Bauergut No. 20., in den auf den 3. Januar f. a. Vormittags 10 Uhr und den 5. Februar f. a. Vormittags 10 Uhr hieselbst und den 5. März f. a. Nachmittags 3 Uhr, in der basigen Gerichts-Scholtisei anberaumten Bietungs-Terminen, von welchen der letztere peremptorisch ist, verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Fürstenstein den 21. October 1828.

Reichsgräf. von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Kohnstock.

Bekanntmachung.

Im Königlichen Forstrevier Jedlitz werden mehrere Stamm- und Strauchhölzer öffentlich meistbietend verkauft, wozu nachstehende Termine festgesetzt sind.

- 1) Für den Walddistrikt Jedlitz zum Strauchholz-Verkauf, in Haufen zusammengetragen, der 8te December Vormittags 10 Uhr, auf dem bei Jedlitz vorbeifahrenden Oder-Damm.
- 2) Für den Walddistrikt Gaupe, zum Kiefern Stammholz-Verkauf, auf dem Stock, der 9te December Vormittags 10 Uhr, im Kiefer-Walde an der Meleschitzer Allee.
- 3) Für den Walddistrikt Strachate, zum Strauchholz-Verkauf auf dem Stock, der 10te December Vormittags 10 Uhr, beim Forsthaufe zu Strachate. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen in den vorbenannten Terminen zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Scheidelwitz den 24. November 1828.

Königl. Forst-Inspection, v. Kochow.

Jagd-Verpachtung.

Eingetretener Umstände halber soll die Nutzung der Jagd auf der Feldmark Durgoi, bis zum 1. September 1833 anderweitig in Pacht ausgethan werden. Bietungs-Termin hierzu ist auf den 12ten December d. J. Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zum Kronprinzen zu Breslau anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Nimkau den 25. November 1828.

Königl. Oberförsterei. Künzel.

Öffentliches Aufgebot.

Da die auf der hiesigen Kräutersielle No. 478. für den Schmidt Johann Christoph Ventur, den 9ten October 1777 eingetragenen 40 Nthlr. Vatertheil bezahlt seyn sollen, hierüber jedoch eine bloße Privat-Quittung des Ventur d. d. Hamburg den 20sten Februar 1788 vorhanden ist, so werden auf Antrag des gegenwärtigen Besitzers der Stelle alle diejenigen, welche an dieses eingetragene Capital als ursprüngliche Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, dieselben an dem auf den 31sten December Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumten Termine anzumelden und zu beschweigen, widrigenfalls sie aller Ansprüche an das gedachte Grundstück werden für verlustig erklärt und gegen dessen jetzigen und künftige Besitzer ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, die Forderung selbst aber nach ergangener Präclusoria im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Dels den 11. August 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Verteigerung in Dels.

Den 8ten December Vormittags 9 Uhr und folgende Tage werden in dem Hause No. 157. am Markte, die zur Achille's und Starf'schen Concurss-Masse gehörigen beweglichen Gegenstände, bestehend in Pretiosen verschiedener Art, Silber, Betten, Klei-

dungsstücke, Porzellan und Glaswaaren, Meubles und Hausrath, so wie eine Quantität Heu und insbesondere den 15ten December und folgende Tage das Weinlager an ungarischen, französischen und Rheinweinen aller Art an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dels den 10ten November 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Langenbielau den 20. September 1828. Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hierdurch bekannt, daß der, dem Gottlob Hagedorn zugehörige, sub No. 4. zu Nieder-Panthenau belegene, auf 1076 Nthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Kretscham, zu welchem 4 Scheffel Ausfaat Acker gehört, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 31. October und 30. November c., in der hiesigen Amts-Canzlei, per emtorie aber auf den 30sten Dezember c. in der Gerichtsstube zu Lauterbach anstehen, und ladet dazu besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber ein, ihre Gebote ad protocollum zu geben, und den Zuschlag an den Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, zu gewärtigen.

Gräßlich v. Sandreef'sches Gerichts-Amt
der Langenbielauer Majorats-Güter.

Heiler.

Heege.

Uvertissement.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird in Gemäßheit des §. 422. Tit. 1. Thl. II. des allgemeinen Land-Rechts bekannt gemacht: daß der Viehpächter Joseph Alexander und die unverehelichte Helena Wirbel, bei Einschreitung ihrer Ehe, die zu Norock unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft durch den Ehevertrag vom 28sten October c. a. aufgehoben haben.

Löwen den 29sten October 1828.

Das General-Major v. Schmiedeberg-Norocker
Gerichts-Amt.

Auction.

Der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Hauptmann v. Eriebel, bestehend in etwas Silber, Uhren, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthe, Wagen und Geschirre, taxirt auf 117 Nthlr. 19 Sgr., soll zufolge hoher Anordnung in Termino den 15ten December a. c. Vormittags 9 Uhr, auf dem Schlosse zu Ranschen bei Winzig, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu das Publikum hierdurch avvertirt wird. Winzig den 22. November 1828.

Der Kreis-Executor Schubert.

Anzeige.

Freitags kommt auf dem Neumarkt von früh 8 Uhr an eine Fuhr Karpfen zum Verkauf.

Auctionen = Anzeige.

Montag als den 1. December, werde ich auf der Carlstraße No. 4, früh um 9 Uhr, allerhand Handlungs = Utensilien, wobei 2 eiserne Kassen, 1 große Waage u. d. m. öffentlich versteigern.

Wieré, concess. Auctions = Commiss.

Bekanntmachung.

In dem Dominial = Forst zu Wenigmohnau, 2½ Meile von Schweidnitz, 1½ Meile von Canth, sollen den 17. December Vormittags 9 Uhr, Eschen, Kistern, Buchen = und Birken = Schirrhölz auf dem Stamm, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Auch werden zu jeder Zeit Bestellungen sowohl auf Klöße als geschnittenes und bearbeitetes Eichen = Holz von dem Förster Bruschky, entweder persönlich oder durch frankirte Briefe übernommen.

Anzeige.

Eine Parthie sehr schöner Modebänder wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, bei

L. Perez,

am Ringe im alten Rathhause.

3 Morgen Kräuter = Acker

an hiesiger Vorstadt sind entweder einzeln oder zusammen zu verkaufen oder zu verpachten. Wo? sagt das Anfrages = und Adress = Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Pacht = Gesuch.

Es wünscht Jemand ein Gut, für ein jährliches Quantum von 1 bis 2000 Rthlr., zu pachten, welches aber in einer fruchtbaren Gegend gelegen, und in gutem, wirtschaftlichen Zustande befindlich seyn muß. Freie Briefe, mit K. F. bezeichnet, welche Anschlag und Bedingungen enthalten, übernimmt die Expedition der neuen Breslauer Zeitung.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring = und Kränzelmarkt = Ecke) ist zu haben:

Thon's Kunst aus Obst, Beeren, Blüten, Säften

und andern seltlichen Stoffen, namentlich aus Aepfeln, Birnen, Kirschen, Drangen, Quitten, Johannis = und Stachelbeeren, Heidelbeeren, Kartoffeln, Rosinen, Honig, Zucker ic.

einen vortrefflichen Wein zu verfertigen,

auch andere Weine, als Ungarischen, Champagner, Burgunder, Pontac, Medoc, Frontignac, Alicant = wein, Malaga, Canarienselt, Madera, Malvasier, Muscatwein u. a. süße Weine auf eine leichte und sichere Art künstlich nachzumachen. 8. geheftet. Preis 25 sgr.

Literarische Anzeige.

Bestellungen für 1829 auf die bekannte Zeitschrift:

Originalien

aus dem

Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie

von

Georg Loh.

erbittet sich frühzeitig (für Breslau durch die W. G. Kornsche Buchhandlung)

Die Herold'sche Buchhandlung in Hamburg.

Landkarten = Anzeige.

Allen denjenigen, welche sich mit einer möglichst vollständigen Karte zur Verfolgung der Operationen der Russischen Armee in Asien versehen wollen, empfehlen wir die kürzlich erschienene:

Karte des Kriegsschauplazes in Asien

von

Caspischen Meere bis Constantinopel.

Nach den neuesten und besten Hülfsmitteln zusammengetragen in 3 Blättern. gr. Fol. Preis: 25 Sgr.

Es ist diese Karte wegen ihrer Vollständigkeit und Wohlfeilheit eben so günstig aufgenommen worden, als die früher erschienene:

Karte des Kriegsschauplazes

von der niedern Donau bis Constantinopel.

Bearbeitet nach der Zusammentragung des Königl. Preuß. Generalsstabes. 1828. In zwei großen Blättern. Preis: 20 Sgr.

Zur Uebersicht beider Kriegsschauplätze erschien: Uebersichts = Karte des türkischen Reichs in Europa und Asien.

Preis: 3 Sgr.

Sämmtliche drei Karten sind fortwährend bei uns und in jeder andern Buchhandlung zu haben.

J. D. Gräson & Comp.

in Breslau am Blücher = Platz No. 4.

Die Stahlwaaren = Handlung eigener Fabrik von Wilh. Schmolz et Comp.

aus Solingen

empfehlen zu diesem Markte ihr assortirtes Lager eigener Fabrikate von der vorzüglichsten Güte zu auffallenden billigen und bestimmten Preisen, wobei sich eine Sorte Tafelmesser befindet, in schwarzen Griffen, durchgehend fein und gut gearbeitet, das Duzend 2 Rthlr. Cour., wie Desertmesser das Duzend 25 Sgr.; Eau de Cologne von bekannter bester Güte, die Kiste zu 6 Flaschen 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr. Unser Stand ist wie bekannt in einer Bude auf dem Ringe, der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber.

W a r n u n g.

Da ich für meine Frau, mit der ich in Scheidung lebe, nichts mehr bezahle, so warnige ich Jedermann, ihr zu borgen. Beck, aus Frankenstein.

Neues Etablissement.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, wie ich unterm heutigen Datum, im ehemaligen Kaufmann Kleer'schen Hause, Ecke des Ringes No. 12. eine

Specerei-, Material-, Farben-, Taback-, Delicateffen- und Galanterie-Handlung eröffnet habe.

Mein rastloses Streben wird nur dahin gehen, durch reelle Bedienung und die nur möglichst billigen Preise, mir das Wohlwollen und Vertrauen meiner einheimischen und auswärtigen Freunde zu erwerben und zu erhalten.

Dppeln den 24ten November 1828.

Eduard Chamme.

**F. G. Kraatz aus Berlin
Strohhut - Fabricant.**

Es werden Strohhüte nicht nur schön schwarzbraun und grau gefärbt, sondern auch alte seidene und Sammt-Hüte nach der neuesten Façon umgearbeitet, so wie auch neue auf Bestellung verfertigt werden. Seine Wohnung ist am Raschmarkt N. 56. eine Treppe hoch.

U n z e i g e.

Große fette Pommer. Gänse-Brüste erhaltet mit letzter Post, welche, wie auch Elbinger Bricken bei mir, Schweidnitzer Straße No. 30., zu haben sind.

A. Barthel.

U n z e i g e.

Haasenseldene Herren- und Damen-Strümpfe, wollene Strickgarne, braune und coul. kurze Damen-Handschuhe à Paar 5 Sgr., weiß baumwollne Strümpfe das Paar von 5 Sgr. an, und neue watt. Strümpfe empfehlen bestens

J. H. Haase Sohn & Comp., aus Potsdam auf dem Ringe in einer Bude.

U n z e i g e.

Frische Zanten sind billigst zu bekommen, bei G. Deffeleins Wwe. & Kretschmer, Carl's-Strasse No. 41.

U n z e i g e.

Sehr billiger Dischlerleim ist zu haben, bei Eduard Stohrer, Nicolaigasse in 3 Eichen.

A n z e i g e

Frische unreife Pommerangen, englische Stachelbeer-, Centfolien- und andere Sorten Rosensträucher sind zu verkaufen im Garten zwischen dem Schweidniger und Ohlauer Thor, neben der Besichtigung des Herrn Doktor Küstner.

Unterkommens - Gesuch.

Ein erfahrener Brauer, der außer dem Brauen verschiedener Biere auch die Englische Dorne-Maschine zu exerciren versteht, und mit Zeugnissen seines früheren Wohlverhaltens versehen ist, wünscht als Dienstabruer ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen Ursullner-Strasse No. 1, 3 Stiegen hoch.

Geübte Packetschlägerinnen finden fortwährend Beschäftigung in der Tabackfabrick Schmedebrücke No. 59.

Verloren.

Ein Ohr-Ring aus zwei Theilen bestehend, 17 Brillanten und 3 Rosen enthaltend, ist den 26sten d. M. Vormittags, am Ringe, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen ein angemessenes Douceur in der unterzeichneten Handlung, am Rathhaus No. 15., abzugeben.

J. E. Kießling.

Reisegelegenheit.

Billige schnelle Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, Leipzig und Berlin ist zu erfragen auf der Reusch'schen Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3.

Ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör, wird auf der Büttnerstraße oder in dazwischen liegender Umgegend für einen stillen Miether zu Term. Oftern gesucht vom Anfrages- und Adress-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Wohnungs - Anzeige.

Die sehr freundliche Wohnung im ersten Stocke des Hauses No. 7. in der Taschenstraße, wird wegen Abreise des Unterzeichneten im nächsten Monate frei. Darauf Reflectirenden theile ich das Nähere mit.

Hillebrand,

Mitglied des hiesigen Theaters.

Auf dem Platz an der Königsbrücke, im Hause No. 2. ist eine Stube nebst Kammer, jedoch ohne Möbel, sogleich zu vermieten. Näheres beim Wirth.

Zu vermieten, ein Gemölbe sehr groß und trocken ist bald zu haben, Kezerberg No. 15., bei Röbher.

Literarische Nachrichten.

Bei Leopold Voss in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Andachtsbuch für Töchter.

Spieker, C. W., Emilien's Stunden der Andacht und des Nachdenkens. Für die erwachsenen Töchter der gebildeten Stände. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Titellupfer. Auf Velinpapier. In farbigem Umschlag gebftet. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

So eben erschien und ist bereits in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

A p o l l o n i a.

Eine Sammlung auserlesener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wißbegierige Jugend

herausgegeben von

F. P. Wilmsen.

gr. 12. 514 S. auf Engl. Velin-Druckp. Mit 12 fein colorirt. Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. u. G. W. Lehmann. Sauber gebunden 2 Thlr. 20 Sgr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Gleich einem angenehmen und heiteren Gesellschafter, der überall willkommen ist, wo man eine geistreiche und fröhliche Unterhaltung liebt, tritt der Verfasser der beliebten Euphrosyne und Miranda hier abermals in die Familienkreise ein, und bringt in 32 Aufsätzen, so reiche Gaben, daß er gewiß seyn kann, mit großer Befriedigung gelesen zu werden. Abenteuer der seltensten Art, Scenen des Schreckens und der Freude, Schilderungen voll Leben und Bewegung, der Heilreiche, unterhaltende und herzerhebende Erzählungen, in Prosa und in Versen, unter welchen besonders „der Heldemuth der kindlichen Liebe, die Liegerhöhle, die Leiden der Familie Picard, die Gefangenen auf dem Caucasus, und Peter Vlands Schicksale“ hervorglänzen; ferner Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, darunter eine Kriegsscene, die gleich einem Gemälde in dem schönsten Colorit prangt, und eine Reihe lebenvoller Jagdscenen, die ein Meister in der poetischen Darstellung geliefert hat, endlich dies alles durch meisterhafte Abbildungen zu einer herrlichen Gallerie verbunden, geben diesem Buche gerechte Ansprüche auf die Gunst des Publikums, und diesem sichere Bürgschaft, sich befriedigt zu sehen.

In demselben Verlage erschienen gleichzeitig noch folgende empfehlungswürdige Werke für die Jugend:

Gebauer, (Dr. August), Besta oder häuslicher Sinn und häusliches Leben. Zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens für das Höhere. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 12 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von Meno Haas und L. Meyer jun. Sauber geb. 2 Thlr. 20 Sgr.

Schoppe, (Amalie, geb. Weisse), Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Sigitonhonha. Nebst noch andern moralischen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Sauber gebunden 1 Thlr. 20 Sgr.

— — Neue Erzählungs-Abende der Familie Sonnenfels, in unterhaltenden und belehrenden Geschichten, Märchen, Sagen und Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben und Mädchen. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von G. W. Lehmann und Meno Haas. Sauber gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

Empfehlungswerthe und nützliche Bücher

welche in Breslau bei W. G. Korn, F. Korn, Max & Comp., bei Aberholz, Gräson & Comp., Leuckard, wie auch in allen Buchhandlungen zu Glogau, Görlitz, Klegnitz, Meisse, Sorau und Bunzlau vorräthig zu haben sind.

S a m m l u n g

von

- I. Acht und zwanzig interessanten, ernsthaften und launigen Stücken zum Deklamiren in Gesellschaften.
- II. Dreißig leicht ausführbaren, interessanten Scherz- und Pfänderspielen.
- III. Sechs und steßzig leicht ausführbaren arithmetischen, physikalischen, chemischen und Kartenkunststücken.

In saubern Umschlag broch. Preis 20 sgr.

Die zuverlässigsten und billigsten Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Krätze, Taubheit, Augenkrankheiten, Kröpfe, Wechselfieber u. s. w. Nebst einem Anhange durch das Streichen viele Gebrechen des menschlichen Körpers zu beseitigen. Nach den Vorschriften von Hufeland, Rust, Gräfe bearbeitet. 8. geh. Preis 12 sgr.

Der

praktische und wohlerrfahrene Bruch-
Arzt,

ein Noth- und Hülfsbüchlein für Nichtärzte. 8. gehftet. Preis 10 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Bei W. Kauffer in Leipzig sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau bei W. G. Körner) zu haben:

Für Aerzte und Chirurgen.

Ueber die Zurückbildung der Skirrh und der Polypen und über die Heilung der Krebsgeschwüre von Dr. F. A. Weise, Königl. Sächs. Garnisons-Medicus der Bergfestung Königstein. Ges. heftet 12 sgr.

Der Herr Verfasser hat ein neues Mittel entdeckt, dessen Zubereitung auch angegeben ist, diese gefährlichen Krankheiten zu heilen, daher muß dieses Buch jedem Arzt von Wichtigkeit seyn.

Anatomische Darstellungen zum Privat-Studium von J. C. E. Zimmermann, Wundarzt in Leipzig. Is Heft, Osteologie, mit colorirten Darstellungen. Folio. IIs Heft, Syndesmologie, mit color. Darstellungen. Folio. Jedes Heft 18 sgr. (III's Heft in 4 Wochen.)

Angehende Aerzte und Chirurgen erhalten durch dieses wohlfeile aber schöne Werk getreue Nachbildungen der Originalwerke eines Rosenmüller, Bell, Esdemann u. a. m. und die Erklärung der vorgestellten Gegenstände ist so geordnet, daß sie mit Kürze doch die größte Genauigkeit verbindet.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den 3 Bergen: Hr. v. Schönemark, Gutspächter, von Krieblowitz; Frau Marschallin v. Wajnska, Hr. Doktor Graf, beide aus Rußland; Hr. Jassow, Oberamtm., von Kaltvorwerk. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Lyner, Kaufmann, von Stollberg; Hr. Wulfert, Kaufmann, von Tserlohe; Hr. Jäckel, Ob. L. G. Referend., von Raribor. — Im goldnen Baum: Hr. v. d. Harbt, Hauptmann, von Schweidnitz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Weissenbach, Ober-Lieut., von Wien. — Im Kautenkrantz: Hr. v. Kulock, von Pangel; Hr. Schiefinger, Kaufm., von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Gebhardt, Kaufmann, von Schweidnitz; Fräulein v. Sclimiska, von Dels. — Im weißen Adler: Hr. v. Dheimb, von Ober-Streit; Herr Warchnis, Gutsbesitzer, von Dels; Hr. Peisker, Gutspächter, von Gros-Nädlig. — Im goldnen Zepher: Hr. v. Rembilinski, aus Polen; Hr. v. Winterfeld, Major, von Warthenberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schückfuß, von Berufstadt; Hr. v. Gersdorf, Partikulier, von Dels; Hr. Epstein, Kaufm., von Karlsruhe; Hr. Urban, Oberamtmann, von Mangschütz. — Im rothen Löwen: Herr Lehr, Pastor, von Bogschütz. — Im weißen Storch: Hr. Pollat, Kaufm., von Raribor. — In der goldnen Krone: Hr. v. Studnik, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Kobelt, Gutsbesitzer, von Geppersdorf. — Im goldnen

Löwen: Hr. v. Weeger, Major, zu Ober-Bogendorf; Hr. v. Helmrich, Hauptmann, von Miersch. — Im Kronprinz: Hr. v. d. Lippe, Expeditur, von Maltzsch. — Im Privat-Koais: Hr. Clauffen, Regierungs-Forst-Condukteur, von Freystadt, Nummer 120. 3; Hr. Baron v. Seher, Theß, von Mieschen, Taschenstraße No. 9; Frau Barontin von Seher, Theß, von Hohenfriedeberg, Schweidnitzerstraße No. 1; Frauendantin v. Falkenstein, Frau Kaufmann Duttenhofer, beide von Landeshut und Friedrich Wilhelmsstraße No. 26.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 26ten November 1828.

Wechsel-Course.	Pr. Courant	
	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141 $\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	a Vista	150 $\frac{3}{4}$
Ditto	4 W.	—
Ditto	3 Mon.	150 $\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 23
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 $\frac{3}{4}$
Ditto	M. Zahl.	—
Angsburg	a Mon.	103
Wien in 20 Kr.	a Vista	103 $\frac{3}{4}$
Ditto	a Mon.	—
Berlin	a Vista	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	a Mon.	99 $\frac{1}{2}$
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	98 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	97 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 $\frac{1}{2}$
Poln. Courant	—	101

Effecten-Course.	Zinsfuß	Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	92 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	11 $\frac{1}{2}$
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Holl. Kans et Certificats	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall. Obligat.	—	—	98 $\frac{1}{2}$
Ditto Anleihe-Loose	5	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	105 $\frac{3}{4}$
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	85 $\frac{1}{2}$	—
Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Körnschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.